

Purpurbrauner Wasserkopf

Cortinarius (Tel.) purpureobadius (Karsten) Karsten

Speisewert
unbekannt

Sporenpulverfarbe: dunkelbraun

Habitus, Kurzbeschreibung: Kleiner, intensiv schwarzroter Pilz mit orangefarbenem Hutrand und leuchtend roten Lamellenschneiden.

Beschreibung: Hut 1 - 2,5 cm ø, erst kegelig, dann flachkegelig-ausgebreitet, perfekt rund und regelmäßig, stets mit deutlichem, zentralem, zitzenförmigem Buckel. Hutrand ganz jung von spärlichen Resten des roten Velums befasert, bald kahl und leuchtend orange scharf vom übrigen Hut abgesetzt. Hutoberfläche feinst seidig radial faserig, auch im Alter nicht aufschuppend, mit Ausnahme des orangefarbenen Randes dunkel purpurbraun, in der Mitte fast schwarz. Lamellen mäßig entfernt, dünn, untermischt, ziemlich breit, ausgebuchtet angewachsen, mit auffallend roten

Schneiden. Bei leicht schräger Aufsicht ähneln die Lamellen stark denen des weithin bekannten Blutblättrigen Zwergschirmlings *Melanophyllum echinatum*. Sieht man auf den Grund der Lamellen, erkennt man in der Tiefe den braunolivlichen Ton der übrigen Trama im bemerkenswerten Kontrast. Stiel bis 5 cm x 3 mm, harmonisch zum Hut zylindrisch-grazil, vom roten Velum längsfaserig rot überhaucht, sonst dunkel purpur. Fleisch in Hut und Stiel dunkel purpurbraun, dünn, gebrechlich. Geruch unauffällig. Geschmack mild.

Abgrenzung: Obwohl die Fruchtkörper dieser Art ein bemerkenswertes Äußeres aufweisen, scheint der Pilz nicht ganz so unkritisch zu sein. Mehr dazu auf der Rückseite.

Bild- und Textautor: Karin Montag



Sporen blond, mittelfeinwarzig, mandelförmig

33

Auffällige Makromerkmale:
Blutrote LamellenSporen-Volumen 134 μm^3 , L/B-Quotient 1,6**Originaldiagnose:** *Cortinarius purpureobadius* P. Karst., Symb. mycol. fenn. 9: 45 (1883)**Synonyme:** *Cortinarius subanthracinus* Rob. Henry; *Dermocybe anthracina* (Fr.) Ricken; *Dermocybe purpureobadia* (P. Karst.) M.M. Moser; *Dermocybe subanthracina* (Rob. Henry) M.M. Moser Karsten**Erklärung des Artnamens:** *purpureus* = purpur, *badius* = dunkel**Weitere Volksnamen:** Purpurschwarzer Gürtelfuß, Dunkelroter Wasserkopf, Purpurschwarzer Wasserkopf (D), Roodrandgordijnzwam (NL), Purpursort slørhat (DK), Karminslørsopp (N), Purpurbrun kanelspindling (S), Sysiseitikki (FIN), Zaslonak krwistoczzerwony (PL), Tumšsarkanā tīmeklene (LV).**Mikromerkmale:** Sporen blond, 7,8 - 9,8 x 4,8 - 6,0 μm , mandelförmig bis schlank oval, mittelfeinwarzig. Basidien schlank keulig mit 4 Sterigmen. Lamellenschneide: fertil, mit keuligen oder bauchig aufgetriebenen Zellen, die die Basidien nicht überragen. HDS aus (oft fast rechtwinklig) verzweigten, 3 - 18 μm dicken, manchmal auch etwas aufgetriebenen Hyphen mit grossen Schnallen. Die Hyphen erscheinen in oberster Schicht fast farblos, darunter sind sie purpurbraun angelagert körnig pigmentiert.**Chemie:** Lange Zeit stand diese wunderschöne Art wegen der auffallenden Färbung bei den Hautköpfen (*Dermocybe*). Jüngere Untersuchungen (ARNOLDS 1993) haben aber ergeben, dass sich die chemische Struktur der Pigmente taxonomisch relevant von denen der Hautköpfe unterscheidet.**Funddaten** dieser Aufsammlung: 6.10.2000, ca. 10 Fruchtkörper bei einzelner (mickriger) Fichte und/oder einzelner (kräftiger) Eiche auf saurem, armem Sandboden. MTB 6507-3, Hüttersdorf, Stey. Beide Bäume, auf einem winzigen Hügelchen stehend, kommen gleichermaßen als Mykorrhizapartner in Frage.**Vorkommen und Verbreitung:** Nach Literatur in Laub- und Nadelwald auf kalkreichen Böden, verbreitet, aber selten, an manchen Standorten gleichwohl gelegentlich in größerer Individuenzahl auftretend.**Erscheinungszeit:** Juli bis November.**Anmerkung:** Dieser Schleierling scheint unmittelbar mit dem Purpurschwarzen Gürtelfuß *C. anthracina* (Fries) Fries verwandt zu sein, ist möglicherweise gar mit ihm identisch. Der Grund, warum er in diesem Portrait nicht unter diesem Taxon vorgestellt wird, liegt darin, dass Brandrud et al als *C. anthracinus* einen vergleichsweise stämmigen Pilz abbilden und ausdrücklich auf die auffällig unregelmäßige Wuchsform hinweisen. So kenne ich *C. anthracinus* s.str. auch und zwar mit vorwiegend violetten Beitönen und nicht mit orangeroten. Der hier beschriebene Fund wuchs so regelmäßig wie irgend möglich und hatte keine violettöe. Die Autoren geben *C. purpureobadius* daüber hinaus nicht als Synonym an, betrachten also offenbar die beiden Taxa getrennt. Ergänzend die Friesschen Quellen für *Agaricus anthracinus*: Fries, E.: (1838): *Epicrisis*. Fries, E. (1863): *Monographia Hymenomycetum Sueciae*. Supl. Vol. II.**Literatur:**ARNOLDS, N. (1993): Morphologisch-anatomische und chemische Untersuchungen an der Untergattung *Telamonia*
BRANDRUD ET AL: (ab 1990): *Cortinarius* Flora Photographica
HØILAND, K. (1983): *Cortinarius* Subgenus *Dermocybe*. *Opera Botanica* 71: 1 - 113
MOSER, M. (1974): Die Gattung *Dermocybe* Wünsche. *Schweiz. Z.f.P.* 52:129 - 142